

**Edgar Kupper**  
Kantonsrat die Mitte



## **Massentierhaltungsinitiative**



- Ziel: «Ende der industriellen Nutztierhaltung in der Schweiz, bei der das Tierwohl systematisch verletzt wird»
- **Lösung: Tierhaltung muss MINDESTENS den Bio Suisse Vorgaben von 2018 entsprechen**
- Importauflagen
- 25 Jahre Übergangsfrist
- Zur Trägerschaft der Initiative gegen Massentierhaltung gehören die Organisationen Sentience, VIER PFOTEN, Fondation Franz Weber und Greenpeace.

# Parolenfassung Tierhaltungsinitiative



## Es gibt keine Massentierhaltung in der Schweiz!

Schweizer Landwirtschaft hat ein weltweit einzigartiges Niveau beim Tierwohl. Dies dank:

- Strenghem Tierschutzgesetz für ALLE Tierarten und für die verschiedenen Bereiche des Tierwohls
- Festgelegten Höchsttierbeständen bei Geflügel, Schweinen und Kälbern
- Gut genutzten Anreizprogrammen BTS und RAUS
- Weitergehenden Labelangeboten
- Funktionierendem Kontrollsystem
- Tierhaltung in der Schweiz basiert auf Familienbetrieben
- **Tierschutzgesetz entwickelt sich stetig weiter!**

# Parolenfassung Tierhaltungsinitiative



Die 5 Freiheiten:

- Frei von Hunger und Durst
- Frei von Schmerz, Verletzungen, oder Krankheit
- Frei von physischer Belastung
- Frei von Furcht und Gefahr
- Freiheit, ein artgerechtes Verhalten zeigen zu können





### Qualitativer Tierschutz

- Die Schweiz hat als einziges Land ein Tierschutzgesetz für ALLE Tierarten (auch Haus- und Wildtiere)
- Der Schweizer Tierschutz deckt verschiedene Bereiche des Tierwohls ab (5 Freiheiten)

### Quantitativer Tierschutz

- Tierschutzkonforme Stallsysteme sind zwingend müssen bewilligt sein
- Maximalbestände
- Mindestanforderungen im Platzbedarf
- Kastration, Enthornung, Gruppenhaltung, Transportzeiten, Schlachtung
- Regelmässige Tierschutz-Kontrollen

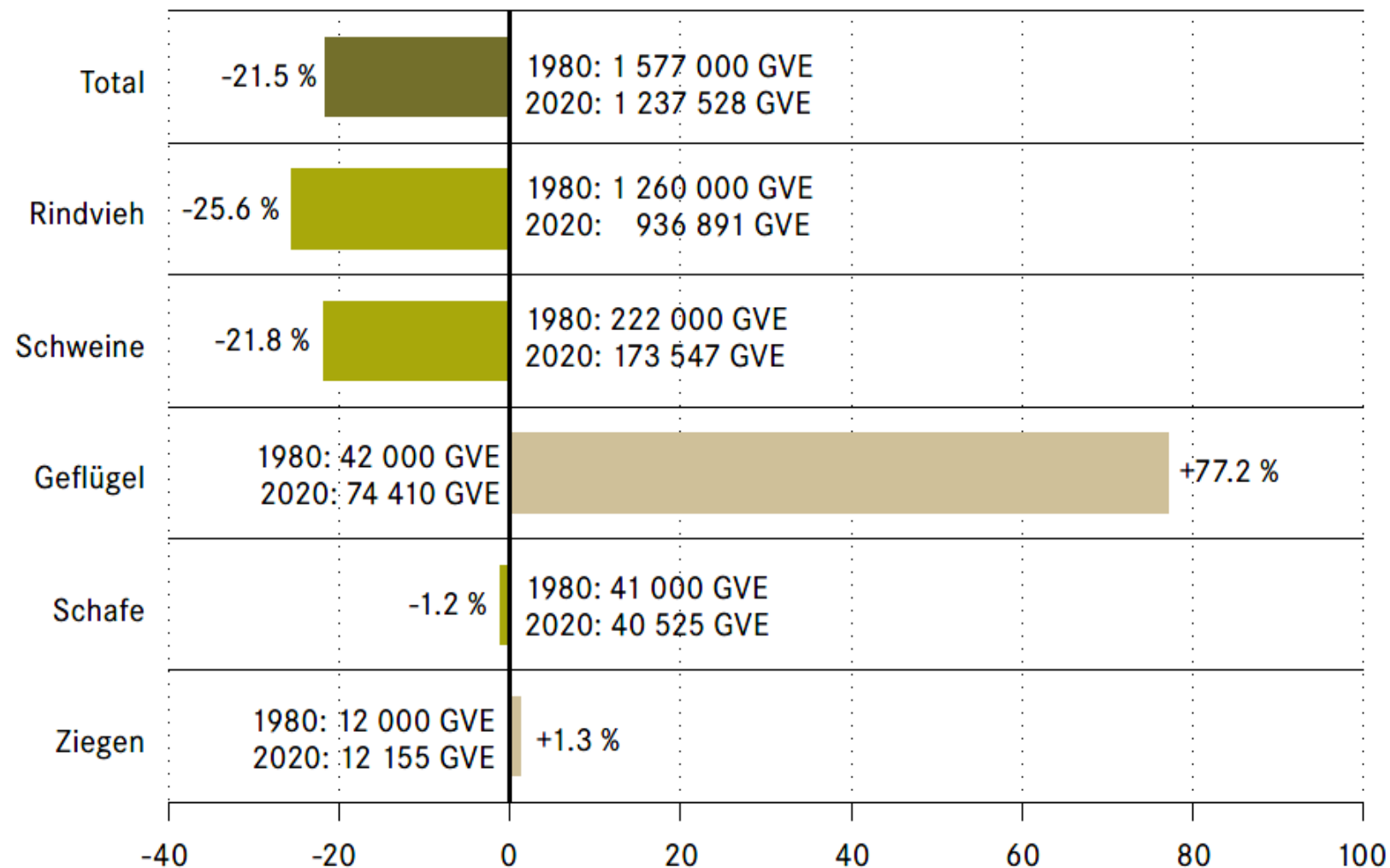


- 1980: Einführung Höchstbestandesverordnung
- 1981: Einführung des 1. Tierschutzgesetzes
- 1992: Verbot Käfigbatteriehaltung von Hühnern
- 1993: Einführung RAUS
- 1996: Einführung BTS
- 1997: Tierschutzverordnung verbietet Vollspaltenböden
- 2005: Tierschutzgesetz verlangt für Eingriffe wie Kastration eine Schmerzausschaltung
- 2008: Tierschutzverordnung verlangt mehr Platz pro Tier



# Parolenfassung Tierhaltungsinitiative

## ■ Tierbestände in GVE<sub>a</sub> (b 1980 und 2019)



# Parolenfassung Tierhaltungsinitiative



## Vergleich Schweiz – Ausland: Rindvieh

### Kastration:

- CH: Nur bis zur 2. Lebenswoche, nur unter Betäubung
- D: Ab 4. Lebenswoche Betäubung obligatorisch
- EU: Mindeststandard: Keine Betäubung obligatorisch

### Höchstbestände:

- CH: max. 300 Kälber pro Betrieb
- D und EU: keine Einschränkungen

### Enthornen:

- Nur bis zur 3. Lebenswoche, nur unter Betäubung
- D: Ab 6. Lebenswoche Betäubung obligatorisch
- EU: Mindeststandard: Keine Betäubung obligatorisch





## Vergleich Schweiz – Ausland: Schweine

### **Stall :**

- CH: 2/3 unperforierter Böden im Liegebereich gefordert, Mindestplatzbedarf: 2.5m<sup>2</sup>
- D: Vollspaltenböden erlaubt, Mindestplatzbedarf: 2.05m<sup>2</sup>
- EU: Mindeststandard: Vollspaltenböden erlaubt, Mindestplatzbedarf: 1.3m<sup>2</sup>

### **Höchstbestände:**

- CH: max. 250 Zuchtschweine oder 1500 Mastschweine pro Betrieb
- D und EU: keine Einschränkungen

### **Kastration:**

- CH: Nur bis 2. Lebenswoche, Betäubung durch geschulte Person
- D: Unter Betäubung
- EU Mindeststandard: Bis zum 7. Tag ohne Betäubung möglich

### **Kupieren des Schwanzes:**

- CH: Verboten
- D: Im Einzelfall bis Tag 4 ohne Betäubung
- EU: Mindeststandard: Erlaubt, bis Tag 7 ohne Betäubung



## Vergleich Schweiz – Ausland: Geflügel

### Höchstbestände:

- CH: max. 18'000 Legehennen/24'000 Poulet (bis 35 Masttage) pro Betrieb
- D und EU: keine Einschränkungen

### Kupieren des Schnabels:

- CH: Verboten
- Mindeststandard EU: erlaubt

### Käfighaltung (Batterie):

- CH: Verboten
- Mindeststandard EU: Erlaubt, Verbot ab 2027 vorgesehen

**In der EU lebt noch ca. 50% des Geflügels in Käfighaltung und weltweit sind es gar 90%**

## Tierwohl **Mindestanforderungen** und Förderprogramme

### **3 Markt**

QM Schweizer Fleisch, IP-Suisse, Bio Suisse, Demeter, KAGfreiland

### **2 Bund**

Direktzahlungsprogramme «RAUS» und «BTS»

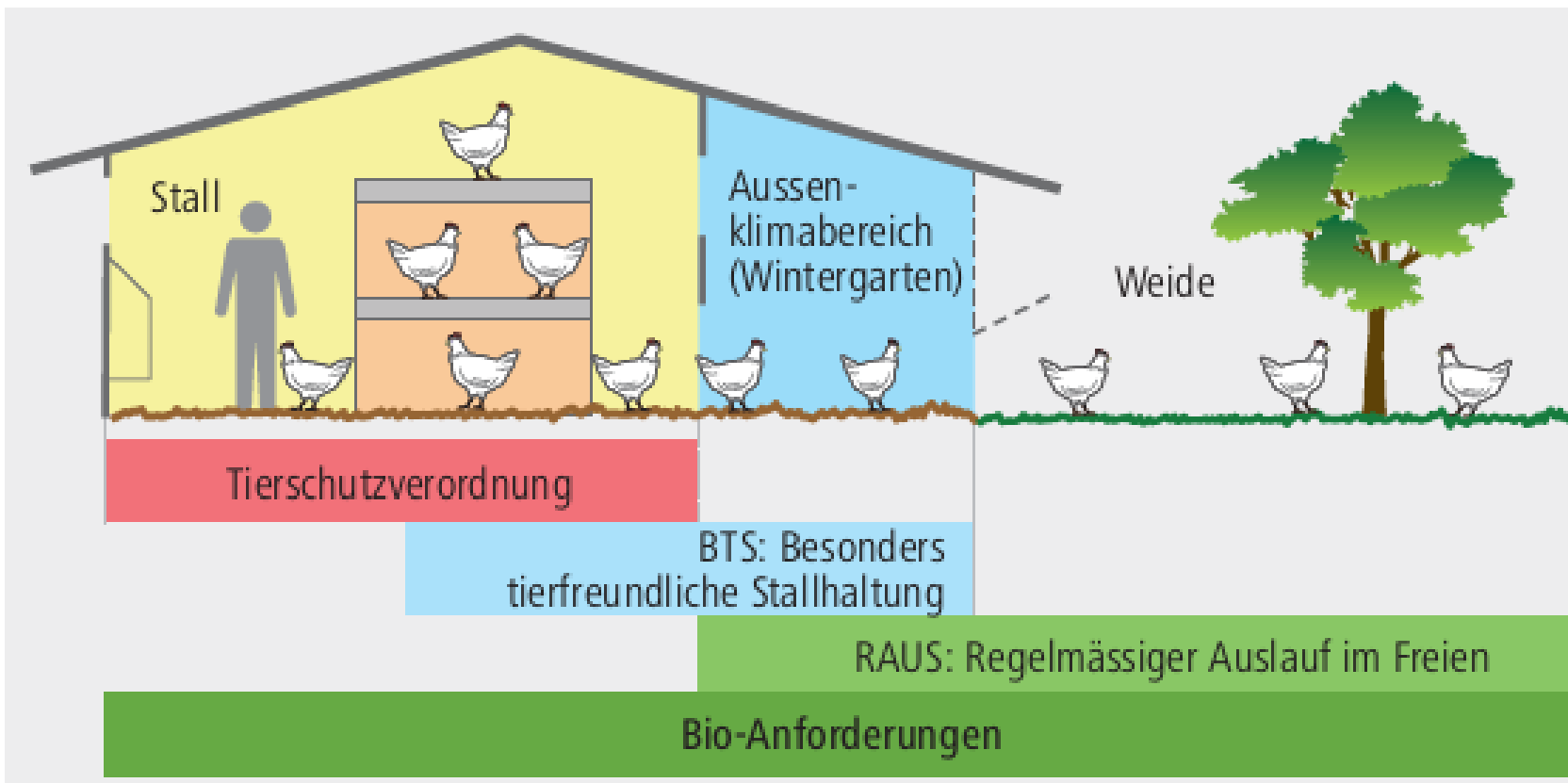
### **1 Tierschutzgesetz**

Strafrechtliche Minimalanforderung Tierhaltung

- 1 Eines der strengsten Tierschutzgesetze weltweit mit der Höchstbewertung im Animal Protection Index «API»
- 2 Zusätzliche Anreizsysteme durch freiwillige Tierwohlprogramme seitens Bund
- 3 Zusätzliche Bemühungen werden durch den Markt abgegolten (Labels)
- ➔ **Das Tierwohl ist auf verschiedenen Ebenen abgestützt!**

# Parolenfassung Tierhaltungsinitiative

## Haltung in der Praxis am Beispiel Huhn



- Tierschutzverordnung: Minimalanforderungen
  - 100% der Hühner
- BTS: Aussenklimabereich
  - Legehennen: 92.8% GVE
  - Mastpoulets: 97.4% GVE
- RAUS: Auslauf auf Weide
  - Legehennen: 82.3% GVE
  - Mastpoulets: 8% GVE
- Bio: Alle drei Niveaus obligatorisch



# Parolenfassung Tierhaltungsinitiative



## Das gefordertes Angebot gibt es heute bereits

- Verschiedene Labels bieten tierische Produkte gemäss dem von der Initiative geforderten Standard an.
- Jeder, der Wert darauf legt, kann sich entsprechend eindecken
- Das Angebot ist heute grösser als die Nachfrage: Beim Schweinefleisch landet z.B. die Hälfte des Labelfleisch im konventionellen Kanal



### Labels für zusätzliches Tierwohl

Bio-Labels



Labels mit Mehrwert beim Tierwohl



Garantiemarken



## Parolenfassung Tierhaltungsinitiative



- Vorgabe Bio-Standard verunmöglicht **Wahlfreiheit** und nimmt den Labels ihre Daseinsberechtigung
- **Preise** für Fleisch, Eier, Milchprodukte **steigen** aufgrund der massiv **höheren Produktionskosten** um 20 bis 40 Prozent. Nur noch Besserverdienende können es sich problemlos leisten.
- Produktion von regionalen Lebensmitteln sinkt, Importe und Einkaufstourismus nehmen in der Folge zu
  - **Schwächung der CH-Wirtschaft und Wertschöpfungsverlust**
  - **Selbstversorgungsgrad sinkt weiter; Auslandabhängigkeit nimmt zu**

## Parolenfassung Tierhaltungsinitiative



- **Tausende Arbeitsplätze** in der Land- und Ernährungswirtschaft sind **gefährdet**, (gemäss der Studie von M. Binswanger)
- Verletzung unserer **WTO-Verpflichtungen** durch die Umsetzung der Importauflage
- Importteil der Initiative wird kaum durchsetzbar sein





## Fazit

- Tiere haben in einer nachhaltigen Landwirtschaft eine wichtige Rolle.
- Tierhaltung in der Schweiz basiert auf Familienbetrieben mit überschaubaren Tierbeständen. Als einziges Land der Welt kennen wir regulierte maximale Tierbestände pro Betrieb bei Schweinen, Hühnern und Kälbern
- Das Tierwohl verbesserte sich in den letzten Jahren stetig. Die Schweiz ist ein weltweites Vorzeigeland!
- Viele Betriebe halten ihre Tiere nach Labelbedingungen, ohne die Produkte mit dem Mehrwert verkaufen zu können.
- Mit dem Kauf von Labelprodukten können Konsumentinnen und Konsumenten einen Tierwohlstandard fördern, der über den Mindestanforderungen des Tierschutzgesetzes steht.



## Breit abgestützte Ablehnung

**Bundesrat und Parlament empfehlen die Massentierhaltungsinitiative zur Ablehnung:**

**NEIN:** Bundesrat

**NEIN:** Ständerat mit 32 zu 8 Stimmen bei einer Enthaltung

**NEIN:** Nationalrat mit 106 zu 77 Stimmen bei 8 Enthaltungen